

Johann Marock, des Valentin  
 Mamertus Jörg, Schneider  
 Andreas Sprenger  
 Joseph Frommelt  
 Johann Eberle, s'Elsässers  
 Joseph Schurti, des Alt-Messmers  
 Joseph Beck des Johann  
 Johann Beck, detto, d'r Welsch Hans  
 Anton Beck, detto  
 Andreas Kindle, später nach Ostindien

b) in Holland und in Baden beim Militär:

Dominikus Barbier	Josef Banzer des Georg
Andreas Lampert	Gallus Kindle, d'r Wiss Galli
Alois Niedhart	Mattias Kindle
Johann Barbier	Joseph Ant. Kindle, der Dicke
Jos. Ant. Barbier	Laurenz Kindle, ob der Finga
Jakob Eberle	Joh. Scheffer, geb. 1790
Thomas Senser, geb. 1790	Christian Gassner, geb. 1799
Joh. Erne, geb. 1798	Anton Heidegger, geb. 1805
Joh. Jos. Weinzürl, geb. 1790	Josef Heidegger

Den Ausführungen O. Seger JBL 1979 ist (gekürzt) zu entnehmen:

*«Diese Arbeit behandelt ein erschütterndes und ganz unbekanntes Kapitel unserer Geschichte; denn es ist bisher nirgends niedergelegt, dass sich eine riesige Zahl von jungen Männern anwerben liess, um als Reisläufer zu dienen. Das Wort stammt aus dem allgemeinen Begriffe «reisen» und hat seit dem ausgehenden Mittelalter die Nebenbedeutung «in fremde Militärdienste oder in den Krieg ziehen» angenommen.*

*Wir müssen uns die Armut vorstellen, in der unsere Vorfahren gelebt haben! Eine Kleinbauernfamilie mit mehreren Kindern konnte ihren Söhnen keine Existenz bieten, gab es doch auch keine Möglichkeit, ein Gewerbe zu betreiben. In dieser verzweifelten Lage blieb vielen nichts anderes übrig, als sich anwerben zu lassen. Als längst Nachrichten vom Tode vieler Landsleute in die Heimat gelangt waren, riss der Zustrom zum Söldnerdienst nicht ab. Man erhielt ein Taggeld ungefähr in Höhe eines Hilfsarbeiters und dazu Kost und Quartier und fiel der Familie nicht zur Last.»*

Landauf und landab zogen die Werber und suchten «unter Trommelrühren» gewissermassen ihre Kundschaft zu gewinnen, tauchten vor allem bei Jahrmärkten und Festen und in Wirtshäusern auf, wo immer junge Leute zu finden waren, versprachen ihnen das Blaue vom Himmel und gaben reichlich Handgeld – und schon waren ihre Opfer sozusagen Gefangene des Regiments. Sicher war es auch die Abenteuerlust der Jugend, mit der sie spekulierten. Die Werber hatten einen einträglichen Beruf, denn die Prämien flossen für sie sehr reichlich.

Aus den Totenlisten ist erkennbar, dass sich in den Dörfern meistens Gruppen von jungen Leuten zusammentaten, um im harten Dienst nicht allein und verlassen zu sein, so z.B. Triesner im 17. Jahrhundert, Schaaner in ein 1733 aufgestelltes Regiment und Balzner anschliessend daran, beide für Dienste in Italien.